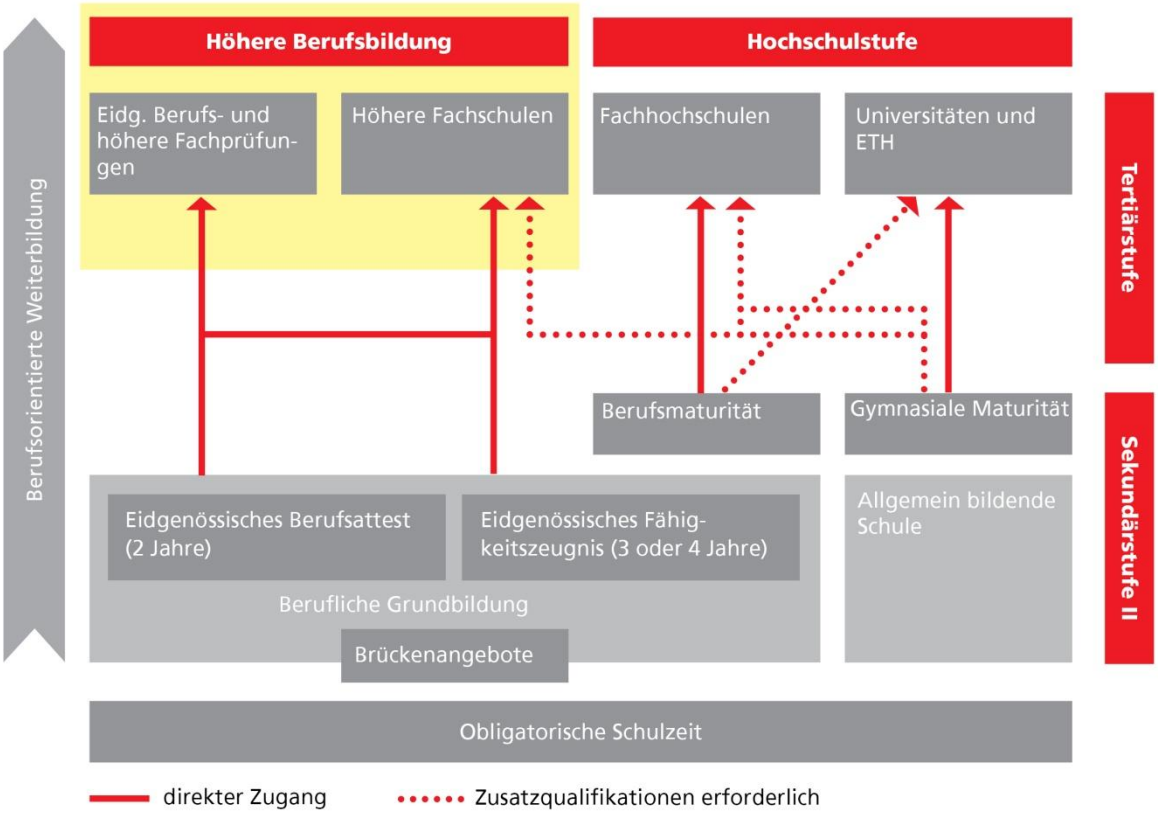
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Lehrstellenkonferenz 2010
Fakten und Zahlen zur höheren Berufsbildung

Rund 28‘000 Berufsleute erlangen jährlich einen Abschluss der höheren Berufsbildung. Welche Qualifikationen verbergen sich hinter den erworbenen Abschlüssen? Wie gelingt es, bei den Titeln Transparenz zu schaffen und die Schweizer Berufsbildung auch im Ausland ihrem Wert entsprechend zu positionieren? Ein Überblick.

Das Berufsbildungssystem der Schweiz



Das ABC der Berufsbildung

Die **Berufliche Grundbildung** (Lehre) führt zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (3- und 4-jährige Grundbildung) oder zu einem eidg. Berufsattest (2-jährige Grundbildung)

Berufsprüfungen ermöglichen eine praxisnahe höhere Berufsbildung. Sie führen zu einem eidg. Fachausweis. Zulassung: eidg. Fähigkeitszeugnis.

Höhere Fachprüfungen ermöglichen eine praxisnahe höhere Berufsbildung. Sie führen zu einem eidg. Diplom. Einige Berufsfelder kennen Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen. Letztere weisen das anspruchsvollere Profil auf. Zulassung: eidg. Fähigkeitszeugnis.

Höhere Fachschulen bilden Fach-und Führungskräfte für die Wirtschaft aus. Sie werden mit einem Diplom mit dem Zusatz HF abgeschlossen. Zulassung: eidg. Fähigkeitszeugnis.

Fachhochschulen sind Teil der Hochschullandschaft und zählen nicht zur höheren Berufsbildung. Zulassung: Berufsmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikation.

Die Anzahl Abschlüsse pro Jahr

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Eidg. Fachausweise nach Berufsprüfung	12367	11375	12251	13194	11723	12468	12188
Eidg. Diplome nach Höherer Fachprüfung	3028	3188	2556	2919	2563	2818	2664
Diplome der Höheren Fachschulen	3588	4057	4055	4140	4186	4243	7234
Nicht vom Bund reglementierte höhere Berufsbildung	7983	10679	10569	9356	8848	8050	5414
Total Abschlüsse HBB	**26966**	**29299**	**29431**	**29609**	**27320**	**27579**	**27500**

⇨ Zum Vergleich: Abschlüsse Hochschulbereich (2009): Total 34‘000, FH: 13‘000, Uni/ETH: 21‘000.
⇨ HBB-Absolvent/Innen arbeiten als Fach- und Führungskräfte in Grossbetrieben und in kleinen und mittleren Unternehmen KMU. Besonders KMU sind auf die ausgewiesenen Fachkräfte angewiesen.

Die meistgewählten Bereiche / Abschlüsse

	Berufsprüfungen	Höhere Fachprüfungen	Höhere Fachschulen
1.	Ausbildner(in)	Wirtschafprüfer(in)	Gesundheit
2.	Polizist(in)	Informatiker(in)	Technik
3.	Personalfachmann/-frau	Verkaufsleiter(in)	Wirtschaft

Daten: Bundesamt für Statistik BFS[1].

Die Stärken der höheren Berufsbildung

- Praxisbezug, Arbeitsmarktnähe, Karrieremöglichkeiten.
- Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung weisen eine sehr tiefe Erwerbslosenquote und die höchste Erwerbsquote auf.
- Im internationalen Vergleich ist die Arbeitslosenquote in der Schweiz unter Personen mit Tertiärabschluss relativ gering: 2007 waren in den Ländern der OECD im Schnitt 3.3% der Personen mit einem Tertiärabschluss arbeitslos. In der Schweiz 2.1%.
- Die private, fiskalische und soziale Bildungsrendite ist überdurchschnittlich hoch.

Die **private Bildungsrendite** berechnet den prozentualen Einkommensanstieg, den eine Person mit einem zusätzlichen Bildungsniveau erwarten kann. Die **fiskalische Bildungsrendite** verrechnet die Aufwendungen des Staates mit den Steuererträgen, welche die Bildungsinvestitionen über höhere Löhne bei den gebildeten Personen generiert haben. Die **soziale Bildungsrendite** wiegt das Total der individuellen und staatlichen Bildungskosten gegen das Total des individuellen und fiskalischen Nutzens auf.

[1] Vgl. Bildungsbericht Schweiz 2010, S. 246 bis 249.

Eine klare Positionierung tut Not

- Die höhere Berufsbildung ist zu wenig bekannt.
- Eine klare Abgrenzung zu den Weiterbildungsangeboten der Fachhochschulen und zu Nachdiplomstudien fehlt.
- Die internationale Vergleichbarkeit ist aufgrund unterschiedlicher Bildungssysteme nicht gegeben.
- Die Schweizer Abschlüsse sind international zu wenig bekannt, dadurch ist die Mobilität der Absolventen eingeschränkt.
- Der Stellenwert der höheren Berufsbildung wird in (inter)nationalen Vergleichen zu wenig anerkannt. Z.B.: Das «Weissbuch der Akademien» oder der WEF-Report 2010 rechnen die höhere Berufsbildung ***nicht*** zu den Tertiärabschlüssen.

⇨ Ziel: Die Abschlüsse der höheren Berufsbildung müssen besser bekannt, verständlich und vergleichbar gemacht werden.

Die Vorteile einer besseren Positionierung

- Stärkt die berufliche Grundbildung (Lehre) und so auch das duale System als Ganzes.
- Stärkt indirekt auch die Hochschulen durch klare Abgrenzung vom und Alternative zum wissenschaftlichen Zugang.
- Erhöht das Sozialprestige und die gesellschaftliche Wertschätzung von praxisnahen Ausbildungen.
- Karrierechancen, Durchlässigkeit und Mobilität erhöhen die Attraktivität der beruflichen Grundbildung.

Die Stärkung der höheren Berufsbildung im (inter)nationalen Arbeitsmarkt

- Nationaler Qualifikationsrahmen (NQF): Es handelt sich um einen Raster mit verschiedenen Niveaus; der Abschluss wird damit im internationalen Arbeitsmarkt und gegenüber europäischen Bildungssystemen vergleichbar; die Mobilität wird erleichtert.
- Diploma Supplements erklären die Abschlüsse. Das erhöht die Mobilitätschancen auf dem Arbeitsmarkt und im internationalen Bildungssystem.
- Verstärkte internationale Zusammenarbeit macht das duale System international bekannter, führt zu einer Imageverbesserung und ermöglicht Austauschangebote.
- Auskunfts- und Informationsmassnahmen machen die Abschlüsse und ihre Vorteile bekannter; die Transparenz wird erhöht; formale Abschlüsse der höheren Berufsbildung werden klarer von Weiterbildungsangeboten im nicht formalen Bereich unterschieden.

Die weiterführenden Links

- OECD-Studie Learning for Jobs: www.oecd.org/edu/learningforjobs
- «Global Competitiveness Report»: Schweiz auf Rang 1, weltweit. Bei der Sekundär- und Tertiär-Absolventenrate allerdings weiter hinten als sonst. Besonders gut ist die Praxisnähe: www.weforum.org/en/initiatives/gcp/Global%20Competitiveness%20Report/index.htm
- Innovationsstrategie OECD: www.oecd.org/pages/0,3417,en_41462537_41454856_1_1_1_1_1,00.html
- «New Skills for new Jobs»: http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=568&langId=en
- Internationale Strategie der Schweiz im Bereich Bildung, Forschung und Innovation: http://www.bbt.admin.ch/themen/00488/index.html?lang=de
- Bildungsbericht Schweiz 2010: www.skbf-csre.ch/bildungsbericht0.0.html

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT
Effingerstrasse 27, 3003 Bern, www.bbt.admin.ch, medien@bbt.admin.ch, Tel. 031 322 21 29

Eine Auswahl an Beispielen aus der Praxis

Eine Marketingfachfrau, ein Steuerexperte oder eine Personalfachfrau haben eines gemeinsam: Sie alle verfügen über einen Abschluss der höheren Berufsbildung. Das heisst, sie haben nach der beruflichen Grundbildung (Lehre) und nach einigen Jahren beruflicher Praxis eine weiterführende berufliche Ausbildung auf Tertiärstufe abgeschlossen. Im Ausland hingegen besitzen solche Berufsleute meist einen Universitätsabschluss. Um die Abschlüsse international vergleichen zu können, fehlt die nötige Transparenz. Es braucht ein System, das die Qualifikationen eines Abschlusses misst und vergleicht und nicht den erworbenen Titel in den Vordergrund stellt.

Beruf	**Zulassungsbedingungen**	**Absolventen 2009 (CH)**	**Arbeitsorte / Einsatzgebiet**
Marketingfachmann mit eidg. Fachausweis	**Vorbildung** - eidg. Fähigkeitszeugnis oder gleichwertige Ausbildung **Praxis** - Min. 2 Jahre qualifizierte/einschlägige Berufspraxis	452	Marketingfachleute werden in allen Organisationen verschiedener Grössen benötigt, die ihre Leistungen wirkungsvoll einem Zielkreis anbieten wollen. Sie konzipieren und realisieren auf Basis definierter Ziele professionelles Marketing und gewährleisten die Vernetzung auf instrumentaler Ebene. Sie planen Marketingmassnahmen und setzen diese erfolgreich um. Sie sind in der Lage, Spezialisten zu beauftragen und zu führen.
Sozialversicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis	**Vorbildung** - eidg. Fähigkeitszeugnis in einem kaufmännischen Beruf oder - Diplom Handelsschule oder - eidg. Fachausweis als Versicherungsfachmann oder eidg. Diplom als Versicherungsexperte oder - Maturitätszeugnis oder - Abschluss einer höheren Fachschule in kaufmännischer oder sozialpädagogischer Richtung **Praxis:** min. 4 Jahre	388	Sozialversicherungsfachleute arbeiten als Spezialisten bei privaten oder öffentlichen Versicherungsanstalten. Sie verfügen über eine breite Ausbildung im Bereich des gesamten schweizerischen Sozialversicherungssystems.
dipl. Steuerexperte	**Vorbildung** - eidg. Fachausweis als Treuhänder oder - eidg. Fachausweis als Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen oder - Abschluss einer Fachhochschule oder - eidg. Diplom als Wirtschaftsprüfer oder - eig. Diplom als Treuhandexperte oder - eidg. Diplom als Rechnungslegung und Controlling oder - gleichwertige in- und ausländische Ausbildung **Praxis** min. 4 Jahre qualifizierte Fachpraxis, davon mindestens 2 Jahre auf dem Gebiet der Schweiz oder Fürstentum Liechtenstein	121 (2008)	Steuerexperten sind sowohl in der Privatwirtschaft, in der Verwaltung als auch bei Gerichten zu finden. In der Privatwirtschaft ist der Steuerexperte vielfach beratend tätig. Aufgrund seiner vertieften Kenntnisse und seiner langjährigen Erfahrung im Steuerrecht ist er im Besonderen prädestiniert für das Konzipieren von steuerplanerischen Massnahmen sowie für das Begleiten komplexer steuerrechtlicher Problemstellungen. Auch vertritt er seine Klientel vor Steuerbehörden und Gerichten.
dipl. Leiter Human Resources	**Vorbildung** - eidg. Fachausweis HR-Fachmann oder - Abschluss einer Hochschule, Fachhochschule oder höhere Fachschule **Praxis** - 6 Jahre Berufserfahrung, davon 4 Jahre qualifizierte HR-Praxis	29 (2008)	Human Resources Leiter/ Innen, dipl. (HFP) arbeiten als Personalverantwortliche in der oberen Führungsebene eines Unternehmens. Sie formulieren die Personalpolitik, setzen die strategische Entwicklung und die daraus resultierende Teilpolitik mit der Unternehmensleitung fest.
Techniker HF Maschinenbau	Einschlägiges eidg. Fähigkeitszeugnis (z.B. Polymechaniker, Automechaniker, Automatiker, Maschinenzeichner etc.)	318	Maschinenbauindustrie.
Textilwirtschafterin HF*	Abschluss der Sekundarstufe II. Dazu gehören: - allgemein bildende Schulen (Maturitätsschulen, Diplommittelschulen) sowie - berufsbildende Schulen (Berufslehre, Berufsfachschulen, Berufsmaturitätsschulen). Wenn eine Grundbildung ohne betriebswirtschaftlichen Teil vorliegt, ist der Besuch eines Vorkurses in Rechnungswesen und Informatik erforderlich.	28	Textilwirtschafter/Innen HF sind qualifizierte Mitarbeiter in der gesamten Textilwirtschaft, d.h. in der Textil- und Bekleidungsindustrie, im Textil- und Bekleidungshandel, aber auch in diversen textilnahen Unternehmen wie z.B. Dienstleister oder Zulieferer der Textilindustrie.

* Rahmenlehrplan noch nicht genehmigt